

Radelspass hoch 5 in Ostbayern

Flüsse-Radweg

Text und Bilder: Curd Biedermann

Wenn eine Radtour fünf Flüsse in romantischer Naturlandschaft eint – lässt es die Erwartungshaltung vollkommen zu Recht steigen. Auf den Punkt gebracht: Fünf Flüsse – ein Radweg – verspricht Radspaß 5. Der Klassiker Donau-Radweg, der idyllische Altmühltal-Radweg, der denkmalgeschützte Ludwig Donau-Main-Kanal, das Naturschutzgebiet Pegnitztal, das verträumte Vilstal und zum Finale das liebevolle Naabtal ist ein Schauspiel in fünf spannenden Akten, das jedem leidenschaftlichen Tourenradler das Herz öffnet.



Die Steinerne Brücke von Regensburg.

Der ungeschliffene Diamant unter den Fluss-Radrouten

Donau, Altmühl, Pegnitz, Vils und Naab sind Wegbegleiter und natürlicher Richtungswegweiser zugleich, die neben erstklassiger Ausschilderung den mäandrierenden Weg als blaues Wasserband vorzeichnen. Ohnehin findet man den Routenverlauf fast traumwandlerisch, da die Trasse zum Großteil auf bestehenden Radwegen wie Donau- Altmühltal- Pegnitz- und Naabtal-Radweg oder den Themenradwegen Via Danubia und Tour de Baroque verläuft. Seine attraktive Wegführung entlang den Flüssen, dem Main-Donau-Kanal sowie dem idyllischen Ludwig-Donau-Main-Kanal, aber auch umfunktionierten Bahntrassen bringt das kurzweilige Bäumchen-wechsel-Dich-Spiel immer wieder von neuem zum Blühen. Umso mehr dürfen die Sinne entlang der 305 km langen Wegstrecke umherschweifen und aufkeimender Flusstouren-Euphorie Vorschub leisten. Sage und schreibe 228 km radelt man direkt an Wasseradern, Kanalabschnitten und Seen entlang, in einer der schönen Ecken Bayerns. Hier kann man sich am artenreichen Mosaik aus romantischen Flusstälern, markanten Felsformationen, ausgedehnten Wald und Hügellandschaften, lichten Wacholderheiden mit allen Sinnen laben.

Keine Frage, intakte Naturlandschaften des Bayerischen Jura – das Herzstück Bayerns – das Bayerische Golf- und Thermenland, der Naturpark Altmühltal und die Frankenalb versprühen ihre inspirative Aura. Burgen und Burgruinen, Renaissance- und Eisenhammerschlösser führen dem Besucher die lebhaftere Vergangenheit vor und ergänzen den kulturhistorischen Mehrwert. Immerhin zählt die Oberpfalz zur burgenreichsten Region Deutschlands.

Auf die Sättel fertig los

Bühne auf zum 1. Akt. Wir starten in der 2000-jährigen Reichs- und Welterbestadt Regensburg. Als zweitälteste Stadt Deutschlands mit der ältesten „Steinernen Brücke“, die neben dem Dom das Wahrzeichen Regensburgs ist, stellt die Stadt für Touristen einen Anziehungspunkt ersten Ranges dar. Von hier folgt man 35 km der Donau stromaufwärts – auf dem internationalen Donau-Radweg bis zur Kreisstadt Kelheim. Bayern wäre nicht Bayern, wenn nicht zahlreiche Gaststätten und Biergärten den Wegesrand säumen würden. Der Kurort Bad Abbach – bekannt für seine Schwefel- und Moorbäder – macht mit seinem traumhaft angelegten Inselbad sowie der Kaisertherme dem Bayerischen Golf- und



Historische Altstadt von Hersbruck.

Thermenland alle Ehre. Die schon von weitem sichtbare Befreiungshalle, von König Ludwig I. im Stile eines römischen Pantheon errichtet, überragt als Wahrzeichen mondän die Kreisstadt.

Da sollten Sie mal vorbeischaun

Sportive Naturen sollten die 120 Höhenmeter hinauf zur 48 m hohe Befreiungshalle erkurbeln. Die traumhafte Aussicht auf das Donau- und Altmühltal belohnt jeden Schweißtropfen. Absoluter Höhepunkt der Region ist eine Schifffahrt zur Benediktinerabtei Weltenburg, dem ältesten Kloster Bayerns mit barocken Kunstwerken der Gebrüder Asam, das am Eingang des wildromantischen Donaudurchbruches liegt. Er ist mit seinem Kloster Weltenburg ein atemberaubendes Erlebnis von Weltrang (Fahrzeit stromaufwärts 40 Min., zurück 20 Min.). Der 6 km lange Taleinschnitt ist gesäumt von bis zu 100 Meter hohen weißkalkigen Felsen, die den Bayerischen Jura so eindrucksvoll charakterisieren. In der Klosterastätte wird das süßliche Bockbier aus der ältesten Klosterbrauerei

der Welt kredenzt, das wegen seines hohen Alkoholgehalts berühmt-berüchtigt ist. Zwar endet in Kelheim das rauschende Donauerlebnis – dafür schlägt die langsam fließende Altmühl – Zeichen für geringes Gefälle – das 2. Kapitel auf. Kurz nach der Tropfsteinhöhle Schulerloch gelangt man über einen Holzsteg zu einem 700 Meter langen „konservierten“ Abschnitt des Ludwig–Main–Donau–Kanals, gesäumt von einer mächtigen Ahornallee. Bereits Karl der Große versuchte 793 eine künstliche Wasserstraße zwischen Donau und Main zu schaffen. Aber erst über 1000 Jahre später gelang dem bayerischen Monarchen Ludwig I. das gewagte Unterfangen. Er vollendete den LDM-Kanal nach 11-jähriger Bauzeit 1845. Die 15 m breite und 172 km lange Wasserstraße von Bamberg nach Kelheim verlor jedoch durch den Siegeszug der Eisenbahn schnell an Bedeutung.

Schöne Fotomotive am Wegesrand

Der malerische Ort Essing mit dem zweistöckigen Bruckturm und seiner 46 m langen, wellenförmig geschwungenen Holzbrücke (die

längste Europas) sowie Burg Randeck sind beliebte Fotomotive. Fragil schmiegen sich die Häuser an die majestätischen Felswände heran. Abwechselnd radeln wir nun an „Altarmen“ der Altmühl entlang, wo Seerosen die Wasseroberfläche zieren und abgestorbene Bäume aus dem Altwasser herausragen. Schon aus der Ferne sind Schloss Rosenberg und die Ruine Rabenstein sichtbar – das idyllisch gelegene Riedenburg ist nicht mehr weit. Die Drei-Burgen-Stadt (staatlich anerkannter Luftkurort) präsentiert sich den Feriengästen als „Perle des Altmühltals“. Auf den für ihre Flora berühmten Jurahöhen, wo sich schattige Wälder und sonnige Wacholderheideflächen abwechseln, verläuft der bergige Jurasteig – Spielwiese für Wanderer und Mountainbiker aus Nah und Fern.

Frisch gestärkt und motiviert geht es verkehrsfrei im flachen Altmühltal auf fein gekiefter Fahrbahnoberfläche genüsslich nach Mühlbach. Dort zweigt ein asphaltierter Radweg nach Dietfurt ab und wir sagen der Altmühl kurzfristig ade. Erfahrene Tourenradler ken-

nen das. Sobald Flussebenen verlassen werden, drohen oft Anstiege. So kostet der 1 km Aufstieg zum Wolfsberg (max. 7 % Steigung) zwar einige Energie – nun ja, Absteigen ist keine Schande. Einfach sein geliebtes Gefährt in 10 Minuten entspannt nach oben schieben und schon steht eine rauschende Abfahrt bevor. Der von sieben Juratälern eingerahmte Ferienort Dietfurt mit Franziskanerkloster, Altmühltaler Mühlenmuseum und dem 1962 erbauten Chinesischen Brunnen lädt als würdiger Etappenort zum ausgiebigen Verweilen ein.

Dem Main-Donau-Kanal entlang

Durch saftgrüne Flussauen folgt man dem beschaulichen Bachlauf weiter zu einer von Pionieren errichteten Radlerbrücke – und schon lässt Beilngries großen. Während der Altmühltal-Radweg seinem Fluss die Treue hält und sich in südwestlicher Richtung verabschiedet ist der „fremdgehende“ Fünf-Flüsse-Radweg schon wieder auf neue „Schandtaten“ aus. Nun kurbeln wir unermüdlich links- oder rechtsseitig des Main-Donau-Kanals wieder in flacher Manier auf fein gesandeten Wegen. Er wurde 1992, als große europäische Wasserstraße, die Nordsee mit dem Schwarzen Meer verbindet, fertig gestellt.

Bald taucht Plankstetten auf, dessen 1129 gegründetes Benediktinerkloster am Waldrand das Ortsbild beherrscht. Von hier ist es bis zur 1100-jährigen Stadt Berching – staatlich anerkannter Erholungsort – nur noch ein Katzensprung. Kaum eine andere Stadt Bayerns besitzt ein so geschlossenes Stadtbild mit 13 Türmen, 4 Stadttoren und einer Wehrmauer aus dem 15. Jahrhundert, die das Stadtbild bis zum heute prägen. Einem Kohlenhydratenantrieb dürfte der historische Marktplatz mit etlichen Freisitzen gerade recht kommen. Alternativtipp (12 km Abkürzung nach Neumarkt): Nahe Pollanten zweigt eine Stichverbindung zum altherwürdigen LDM – Kanal ab, der verkehrsfrei und steigungsfrei, umsäumt von schattenspendenden Baumgalerien kerzengrade in die Kreisstadt Neumarkt führt.

Die Originalroute führt dagegen auf Nebenstraßen – garniert mit Steigungsabschnitten nach Freystadt, wo uns einer der schönsten historischen Marktplätze Süddeutschlands fasziniert. Die opulente Wallfahrtskirche Maria Hilf (17. Jhdt.) liegt nur einen Steinwurf entfernt. Bis nach Berggau verfeuern wir auf den sanften Steigungen durch das Hochland des Bayerischen Jura wieder einige Kohlenhydrate. Nach Erreichen des Etappenorts Neumarkt in der Oberpfalz wird abgeschiedene Naturruhe durch städtisches Treiben ersetzt. Straßencafés, Eisdielen, gutbürgerliche und internationale Küche buhlen um hungrige Besucher.

Radtouristen dürfte vor allem das Stadtmuseum ansprechen, sind dort doch Hochräder und Einräder früherer Generationen – „Made in Neumarkt“ – ausgestellt.

Unsere Rad-Route führt über den Stadtplatz am Rathaus vorbei und passiert am Ortsrand das Landesgartenschau-Gelände, bevor der über 150 Jahre alte Ludwigkanal als absolutes Dahingleit-Höhepunkt seine die Pforten öffnet und in den Bann zieht. Denn wertvolle Biotope entlang renaturierter Ufer und Treidelpfade in Wäldern und Obstbaumalleen versprechen Naturgenuss pur. An der kulturhistorischen Wasserstraße erfreuen uns kreative Skulpturen aus Stein, Holz und Stahl von namhaften Künstlern, zahlreiche Infotafeln des Wasserwirtschaftsamts erweitern das Wissensspektrum der Mitfahrer.

Nach der Ortschaft Berg – mit der Ruine des Brigittenklosters – rollen wir über Landkreisgrenze Neumarkt und Nürnberg-Land. Auffallend in dieser Region: der üppige Schilf- und Röhrichtwuchs. Die geniale Ingenieurkunst des „Unterölsbacher- und Dörlbacher Einschnitts“ nötigt uns Respekt ab, weil hier das Niveaugefälle von 115 Höhenmetern auf 30 Kilometern durch zahlreiche Schleusen ausgeglichen wurden. Den Radler freut's: Auf sanften Gefällpassagen schnurrt die Kette rechts wie Nachbars Katze.

Elfriede lässt grüßen

Bei Schwarzenbach fällt schon von weitem der große Kahn „Elfriede“ im Kanal auf, den man

noch heute zur „Treidelschiffahrt“ verwendet. Früher zogen Pferde auf den alten Treidelpfaden die Schiffe – heute eine Tourismusattraktion von kulturhistorischem Wert. Ab Worzeldorf wurde der einstige Kanal zugeschüttet – der naturverwöhnte Radler fühlt sich aus stillen Naturräumen in eine andere Welt versetzt. Ansatzlos schlägt man kurz darauf im urbanen Gürtel der alterwürdigen, freien Reichstadt Nürnberg auf.

Der straßenbegleitende Radweg führt schnurstracks hinein in die pulisierende Frankenmetropole. Zeit für eine Zwischenbilanz: Von Regensburg aus sammelten sich bis zum „Wöhrder Talübergang“ 163 Streckenkilometer (313 hm) an. Wer die historische Großstadt links liegen lässt, sollte wiederkommen. Ist man dennoch auf „Transit“ gebürstet, weisen Richtungsschilder „Pegnitztal - Ost“ den Weg aus der Stadtperipherie. Nun verläuft die Strecke entlang der Seepromenade des Wöhrder Sees durch herrliche Baumalleen und ausgedehnte Parkanlagen – alles im „grünen Bereich“. Dann geht die naturbelassene Landschaft in das Biotop-Verbandssystem Pegnitztal über, dass der Bund Naturschutz Nürnberg zur „Rückeroberung eines natürlichen Lebensraumes“ anlegte.

Quer über die Pegnitzauen am gleichnamigen Fluss hinweg lüftet sich bis ins 36 km entfernte Happurg der Vorhang zum 3. Akt. Nach der Schlossruine Oberbürg druchfahren wir einen Torbogen durchfahren und rollen quer durch eine mittelalterliche Industrieansiedlung. 17 km von Nürnberg entfernt liegt Lauf a. d. Peg-



Liebevoll restaurierte Mühle in Oed.

nitz – eingebettet im unteren Pegnitztal, dem Eingang zur Frankenalb. Schön restaurierte Fachwerkhäuser mit üppigen Blumenfenstern – vermitteln das Gefühl einer „staden“, heil geliebten Welt. An einer Stippvisite der historischen Altstadt von Hersbruck mit seinem berühmten Wassertor kommen neugierige Touristen nicht vorbei.

Einkehren, erholen... dann geht's aufwärts

Der Happurger Baggersee oder auch der große Stausee, um den ein 5,2 km langer Rundweg führt – verlockt samt Biergarten abermals zum „Absatteln“. In der Ferne zeichnen sich bereits die Berg-Vorboten des Veldensteiner Forstes ab. Das Landschaftsgepräge verändert sich, die Berghänge rücken näher zusammen und lassen erahnen, dass der verjüngende Taleinschnitt wohl bald Steigung

gen befürchten lässt. Liegen Pommelsbrunn und Hartmannshof hinter einem, nimmt auch die Pegnitz ihren Hut. Der beliebte Ferienort Weigendorf ist ein Tal- und Grenzdorf (Mittelfranken-Oberpfalz), da drei Täler – Weigen-, Högen- und Lehental – zusammentreffen. Wir erholen uns bei einer Besichtigung (vorher anmelden) der fünfgeschossigen, liebevoll restaurierten Mühle in Oed – eine Zeitreise der besonderen Art.

Ist Neukirchen passiert, heißt es tief durchatmen: Denn nun gilt es 2 Kilometer zur Mitteleuropäischen Hauptwasserscheide (482 Meter Höhe) hinauf nach Schönwind zu kurbeln (50 hm, durchschnittlich 2 %). Der Landkreis Amberg-Sulzbach hat ein engagiertes Herz für den Radtourismus: So wird derzeit im Abschnitt Lehenhammer – Oed ein parallel zur Straße geführter Radweg samt Raststation gebaut, um die Sicherheit der Velofahrer zu erhöhen. Nun noch den kurzen aber knackigen 10 % Anstieg zum historischen Marktplatz Sulzbach Rosenberg erstürmen, dann ist der Marktplatz mit mondänem, gotischem Rathaus mit Renaissanceanbau, Kirchen sowie historischen Gebäuden und gemütlichen Gasthäusern erreicht.

Noch 65 Kilometer bis Regensburg

5. Etappe: Mit dem Euregio-Egrensis-Radfernweg „Bayern-Böhmen“ bekommt der Fünf-Flüsse-Radweg bis zur fast tausendjährigen Stadt Amberg, einst Residenzstadt der pfälzischen Wittelsbacher, abermals „ehrenwerte“ Gesellschaft. Über den Pfalzgrafenring gelangt man in die bestens erhaltene Altstadt. Stadtauswärts führt die Route entlang der Vils – dem vorletzten Flüssekt – vorbei am „Zeughaus“ zu einem weiteren Wahrzeichen der Stadt – der „Stadtbrille“ – unter deren Dreierbogen in der Stadtmauer nicht nur die Vils hindurchfließt, sondern auch der Fünf-Flüsse-Route eigens einen Torbogen beansprucht. Nach Einfahrt in die Drahthammerwiese verläuft die Route durch das weitläufige und eingezäunte Landesgartenschau Gelände, das als Vils-Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist.

Und wieder kommt Freude auf: vom Flüsse- zum Bahntrassenradeln – das macht das Radwanderglück perfekt. Auf der 20 km langen, ehemaligen Eisenbahnstrecke Haselmühl – Schmidmühlen rollt es sich auf glatter Fahrbahnoberfläche fast wie mit einem Elektrorad – die Beine wirbeln fast wie von selbst. Der Bau der Nebenbahnlinie Amberg – Drahthammer – Schmidmühlen erfolgte 1909/1910 (1991/1992 zum Radwanderweg umgebaut). Restaurierte Brücken, Rastplätze, gepflegte Fahrbahnoberfläche, schattige Waldpassagen, ein restauriertes und zur Gaststätte umfunktioniertes Bahn-



hofsgebäude, liebevolle kleine Ortstafelchen – Radwandern par excellence! Dass parallel zweier Hügelketten auf nivelliertem Terrain geradelt wird, stimmt Genuss- wie Familienradler frohgemut.

In Theuern, Sitz des Bergbau- und Industriemuseums steht das 1781 erbaute Hammerherrenschloss. Übrigens verlief einstmals auf der „Bayerischen Eisenstraße“ von Auerbach und den Stätten der Erzgewinnung auf der Vils und Naab bis nach Regensburg der Warentransport. Da man die Wasserkraft der Vils mehrere Jahrhunderte zum Antrieb von Mühlen und Hammerwerken benutzte, reihen sich nun Hammer Schlösser wie an einer Perlenkette auf.

Unsere Fünf-Flüsse-Gala neigt sich ihrem Schlussakt zu. Das malerische Kallmünz grüßt seine Besucher durch die Burgruine in exponierter Lage schon von weitem. Hier vergießt sich die Vils in den Wogen der Naab, welche als letzter Fluss 23 km die „Streckenregentschaft“ bis zur Donaumündung bei Mariaort übernimmt. Das 1283 zum Markt erhobene Kallmünz – „Perle des Naabtals“ – machte Anfang des 20. Jhdts. von sich reden, als sich eine Reihe namhafter Künstler wie Charles Palmié, Wassily Kandinsky und Gabriele Münter niederließen. Heute leben Kunstschaffende hier. Galerien und Gourmetrestaurants bereichern das kulturelle Leben. Zeit für eine schöne Rast.

Der idyllische Ort Kallmünz ist ideal für eine Rast.

5 Flüsse-Radtour in Zahlen

Gesamtlänge 305 km / Gesamthöhenmeter 707 m

- Tiefster Punkt 310 m.ü.M.; höchster Punkt 482 m.ü.M.
- Etappenempfehlung (zzgl. jeweils 1 Tag Sightseeing Regensburg + Nürnberg)
- 1. Etappe Regensburg – Dietfurt a.d.Altmühl 62 km / 111 hm
- 2. Etappe Dietfurt a.d.Altmühl – Neumarkt 55 km / 170 hm
- 3. Etappe Neumarkt – Nürnberg 46 km / 32 hm
- 4. Etappe Nürnberg – Amberg 77 km / 324 h
- 5. Etappe Amberg – Regensburg 65 km/70 k

Ziehen wir Fazit:

aR- Reisejournalist und Tourguide Curd Biedermann tourt seit Jahren mit Radtouristikgruppen aus dem In- und Ausland das Flüsse-Rondell auf und ab. Glückselige Gesichter und einhellige Begeisterung belegen, dass der Fünf-Flüsse-Radweg wirklich Radlspaß 5 auf höchstem Niveau verspricht. Nur wenige Fernradwege bieten ein derart buntes Panoptikum an geschichtsträchtigen, kulturellen und naturkundlichen Raritäten. Gerade weil der veritable Routenverlauf im Vergleich zu populären Fernradwegeklassikern international wenig bekannt ist, macht es ihn umso begehrenswerter. Hinzu gesellt sich die sprichwörtlich bayerische Gemütlichkeit mit bodenständiger, weltoffener bayerischer Gastfreundschaft, die jenen Charme verspricht, den man sich als Gast immer so gerne herbeisehnt. Der Genuss bayerischer Lebensart in den urbayerischen und fränkischen Orten mit seinem Potpourri an kulinarischen Spezialitäten rundet die Flüsse-Impressionen gaumenmäßig ab.

Auf radelnde Gäste haben sich Übernachtungsbetriebe, Gastronomie, Radverleihstationen und Radreiseveranstalter bestens eingestellt, d.h. Ambiente und Infrastruktur ist stimmig. Es liegt also am Radler, wie emotional bindend sich ein unvergessliches Radwandererlebnis im Gehirnkino einstellt.

Das romantische Naabtal lockt viele Ausflügler aus dem nahe gelegenen Regensburg, die uns entgegen kommen. Flach windet sich der Naabtal-Radweg am linksseitigen Ufer entlang, bis es wehmütig Abschied nehmen heißt. Doch zuvor lockt die Klosterschänke Pielenhofen zum Einkehrschwung. Am Mündungsbereich in Mariaort schließt sich der Kreis des Fünf – Flüsse – Radwegs. Von diesem Radwegeknotenpunkt verlaufen zwei Stichverbindungen beiderseits des Donauufers (7 km) hinein ins pulsierende Herz der Regensburger Altstadt.

Informationen:

Tourismusverband Ostbayern e.V. Im Gewerbepark D 02/ D 04 93059 Regensburg Tel. +49 (0)941/ 58539-0 oder : 0800/121211 (kostenlos!), info@ostbayern-tourismus.de

Internet:

www.ostbayern-tourismus.de,
www.fluenf-fluesse-radweg.de,
www.bayerischerjura.de